

## **Faszination Bahn**

Der Zauber der Eisenbahn - worin liegt er? Im silbernen Netz von Schienen und Weichen, im dynamischen Räderwerk einer Dampflokomotive, in der Elektronik moderner Signalanlagen oder in der Ingenieurkunst und Architektur? In den waghalsigen Kunstbauten oder vielleicht doch eher in der Harmonie, mit der sich die Eisenbahn in die Landschaft einzufügen vermag? Die Rhätische Bahn und die Albualinie im Speziellen - sie verzaubern. Das Bahnmuseum Albula kommt diesem Zauber auf die Schliche.

Das Bahnmuseum Albula in Bergün liegt an der Bahnstrecke nach St. Moritz und ist dank ganzjährigem Betrieb der Rhätischen Bahn leicht erreichbar. Das Bahnmuseum liegt im Herzen Graubünden und wird aber von hunderttausenden von Bahnreisenden wahrgenommen. Das Museum garantiert jegliche Barrierefreiheit und ist für unterschiedliches Publikum in 4 Sprachen (deutsch; italienisch, englisch und französisch) konzipiert. Die populäre, atmosphärische und niederschwellige Vermittlung eignet sich für jegliche Art von Besuchergruppen.

## **Dauerausstellung**

Die Dauerausstellung zeigt ein interessantes Spektrum aus der Kultur- und Sozialgeschichte der Rhätischen Bahn. Besucher wandern durch Täler und Tunnels, erfahren Wissenswertes zu den Pioniertaten rund um den Bau der Strecke, lauschen den Erzählungen der ersten RhB-Kondukteurin, vertiefen sich in die von „Götti Hans“ – einem Bankier im St. Moritz der Jahrhundertwende – überlieferten Bericht über die Ausschweifungen der Kurgäste während der Belle Epoque, lauschen den Erinnerungen eines Lehrers aus Chur an seine Kindheit in einer Bahnstation der 1950er bis 1970er Jahre, oder nehmen Teil an einem Gespräch zwischen einem pensionierten Lokomotivkonstrukteur und einem aktiven Lokführer der RhB.

Anhand multimedial gestalteter Räume und originaler Exponate werden sowohl historische und aktuelle Aspekte der spektakulärsten aller Schweizer Bahnstrecken vermittelt. Mittels eines Topografie-Simulators wird die Geschichte der Albula-Strecke erläutert. Dieser besteht einerseits aus einem Topografiemodell im Massstab 1:2000, das die landschaftliche Situation darstellt, andererseits wird anhand historischen Bildmaterials, Texten und 3D Animationen die Planung und der Bau der UNESCO Streckenführung ausführlich erläutert.

## **Gebaut von Menschen für Menschen**

Verschiedene herausragende Persönlichkeiten prägten Projektierung und Gründung der Bahngesellschaften in Graubünden, die Planung und den Bau der Strecken sowie den Betrieb und die Instandhaltung der Bahnen, was schliesslich zur Würdigung der Albula- und Berninabahn als UNESCO-Weltkulturerbe führte. Die Geschichte ist eng verbunden mit dem Wirken von Politikern und Ingenieuren, Tunnelarbeitern und Depothandwerkern, Menschen wie zum Beispiel dem Zugführer Augustin, der im Bahnmuseum zu Wort kommt. Das Bahnmuseum Albula sammelt persönliche Geschichten, gefunden in Archiven und Zeitzeugenberichten, in historischen Filmfragmenten und Fotografien, in Radioreportagen und Zeitungsartikeln. Erst durch diese Aufzeichnungen beginnen die Objekte in der Sammlung von technischem Gut der Rhätischen Bahn zu sprechen.

## **Dabeisein und mitmachen**

Der Besucher wird eingeladen, mitzudenken und anzupacken, sei es an geopolitischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen zur Streckenführung am eigens für das Bahnmuseum entwickeltem Topografie Simulator, oder beim Versuch, am Bremssimulator seine Geschicklichkeit beim punktgenauen Halten eines Zuges mittels einer Vakuumbremse zu testen. Weitere digitale und analoge Interaktionsmöglichkeiten begleiten Jung und Alt durch die Geschichte der Rhätischen Bahn.

## **Clà Ferrovia Kindertour**

Den jungen Besuchern des Bahnmuseums Albula werden auf einem speziell für sie gestalteten Weg durch die Ausstellung Informationen und Erlebnissen vermittelt. Die Kinder erhalten ein Pixibuch mit einer Mehrfahrtenkarte; über die Ausstellung verteilte mechanische

Ticketentwerfer dienen als Wegweiser. An jeder dieser Stationen können kindergerechte Informationen abgerufen oder interaktive Aufgaben gelöst werden – am Viaduktmodell üben Nachwuchs-Baumeister die Konstruktion eines Lehrgerüsts und im Büro der Staziun versuchen sich junge Stationsvorsteher im Umgang mit Kunden und Angestellten. Am Schluss erhalten die jungen Entdecker eine kleine Belohnung.

## Gian Brüngger - «Rolling Stock II»

### Rollmaterial aus dem Bildarchiv von Gian Brüngger

In der Neuauflage der Erfolgsausstellung «Rolling Stock II» zeigt das Bahnmuseum Albula einen Ausschnitt aus dem umfassenden Fotoarchiv von Gian Brüngger. Gian Brüngger ist Bahnhistoriker, war langjähriger Mitarbeiter der Rhätischen Bahn und dokumentiert seit den 1960er Jahren das Rollmaterial der RhB. Einerseits wird durch ihn akribisch jede bauliche und technische Veränderung in einem Notizheft festgehalten, andererseits hat Gian Brüngger insbesondere in den 1970/1980er Jahren alles fotografiert, was auf den RhB-Schienen unterwegs war. Diese Bilder dokumentieren eine Art Hochblüte der technischen Entwicklung des Rollmaterials.

Als systematische Erfassung des Rollmaterials der RhB angelegt, transformieren die schwarz-weiss Bilder Gian Brünggers das Bahn-Industriegut in ein skulpturales Gebilde. In die verschiedenen Strecken der Rhätischen Bahn (Stammnetz, Bernina Bahn, Chur-Arosa Bahn sowie Bellinzona-Mesocco) aufgeteilt, werden Triebfahrzeuge, Reisezugwagen, Güterwagen, Dienstfahrzeuge und Züge unterwegs sortiert und zeigen sich dem Betrachter im Einzelbild die enormen Unterschiede der teilweise skurrilen Formen dieser Maschinen. Durch das serielle Arbeiten und die aktuelle Präsentation werden die Motive vergleichbar, so entwickeln sich differenzierte Charaktere heraus. Auf einigen Fotos verliert sich das Objekt beinahe im Hintergrund. Gian Brüngger fotografiert in einem sachlichen Stil, der an die Fotografie von Bernd und Hilla Becher erinnert. Seit Jahrzehnten haben sie sich der Aufgabe verschrieben, die vergehende Industriekultur weltweit zu dokumentieren und zu archivieren.

### Gian Brüngger

Gian Brünggers Grossvater war Streckenwärter in Spinas, sein Vater Depotchef-Stellvertreter in Samedan, als Bub war Gian also entweder im Bahnhof oder im Depot aufzufinden. Nach der Stationslehre verbrachte er 45 Jahre bei der Rhätischen Bahn. Am Ende war er verantwortlich für die betriebliche Planung und gestaltete die Weiterentwicklung der Linie mit. Über die Albulabahn schrieb er verschiedene Bücher, zudem hat er bei der Verfassung des Welterbe-Dossiers für die UNESCO mitgearbeitet. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats vom Bahnmuseum hat Gian Brüngger einen wichtigen Beitrag zur Entstehung des Bahnmuseums Albula geleistet.

### Gian Brüngger erinnert sich:

*«Früher waren viel mehr Fahrzeuge auf dem gesamten Netz verteilt. Wenn ein Wagen zur Revision gesucht wurde, dann hat man die Wagenverteilung beauftragt, diesen ausfindig zu machen. Wir von der Station notierten jeden Nachmittag, welche Wagen vor Ort waren. Dazu musste man ein Formular ausfüllen. Wenn der Bahnhof leer war, nahm man einen A5-Zettel, notierte «Vakat» und legte diesen mit der übrigen Dienstpost in die Ledermappe. Die Mappe wurde mit dem letzten Reisezug nach Chur gesandt. Auch heute gibt es noch diese interne Post zur Kommunikation mit der Verwaltung in Chur, jedoch ist das Rollmaterial der RhB mit GPS-Sendern ausgerüstet.*

*Manchmal suchte die Wagenverteilung nach einem Fahrzeug, das nicht mehr vorhanden war. Ich schrieb dann zurück, dass dieser oder jene Wagen abgebrochen worden war. Als junger Beamter musste ich aber sehr vorsichtig sein, wie ich das schreibe, damit sich die Chefs nicht betupft fühlten. Es hat schon eine Zeit gebraucht, bis man mein Wissen anerkannt hat.*

*1962 habe ich angefangen, in einer Agenda Notizen zum Rollmaterial zu machen. Mein Papa meinte, ich solle doch ein Büchlein machen mit allen Fahrzeugen, auch mit Angaben dazu, mit was für Puffern und Achsen diese ausgestattet waren, damit die Reparaturoquipe beim Ausrücken mit dem*

*Hilfswagen das richtige Material dabei hatte. Die Angaben zu den Puffern und Achsen mussten vor Ort erfasst werden, das war eine ziemliche Arbeit! Mit der Zeit wurden die Büchlein immer ausgedehnter. Heute erfasse ich es natürlich am Computer, die Listen drucke ich dann aus. Ich trage ein A6-Büchlein immer auf mir und notiere Veränderungen am Rollmaterial, so hat sich mein ganzes Wissen aufgebaut. Alle Fahrzeuge, die ab 1889 in Betrieb kamen, habe ich daraufhin erfasst und selbstverständlich auch, wann was verändert wurde. Es gibt eine chronologische Tabelle zum Rollmaterial mit allen Details und eine weitere Tabelle, geordnet nach Wagenummern.*

*Wenn ich eine Lok oder einen Wagen sehe, suche ich immer nach Revisionsdaten! Sie geben einen Hinweis, dass etwas verändert wurde. Dies fordert mich dann auf, genau zu schauen und die Veränderungen in meinem Büchlein zu notieren – denn heute als Pensionär kriege ich das ja nicht mehr alles mit.»*

### **Attraktionen im Bahnmuseum**

Ein Highlight des Museums steht vor dem Museum: die "Krokodil\_Lokomotive" mit der Betriebsnummer RhB Ge 6/6 I 407. Nach über 50 Jahren im Dienst und drei Jahrzehnten als Denkmal wurde die "Krokodil-Lokomotive" wieder zum Leben erweckt und mit einem Fahrsimulator ausgestattet. Besucher können nun im Führerstand die Lokomotive mittels originaler Schalter und Hebel virtuell durch das Albulatal steuern.

### **Modellbahn-Werkstatt**

Die aussergewöhnlich detailliert ausgeführte Modellanlage von Bernhard Tarnutzer in Spur Om (Massstab 1:45) zeigt Gebäude, Viadukte und Tunnels im authentischen Zustand der 1950er und 1960er Jahre. Die Modellanlage von Bernhard Tarnutzer ist als Werkstatt konzipiert. Er ist regelmässig vor Ort anzutreffen und gibt gerne Auskunft über den Bau und die Gestaltung der Anlage.

### **Kulturvermittlung**

Mit unterschiedlichen Führungen, Veranstaltungen und Workshops werden verschiedene Besuchergruppen angesprochen. So zum Beispiel Kinder, Jugendliche, Kulturinteressierte, Technikinteressierte oder Besucher, die in der Region Ferien verbringen. Eine wichtige Rolle spielt die Vermittlung bei Schulklassen. Dazu ist ein Kulturvermittlungsprogramm im Einsatz und wird laufend erweitert

### **Öffnungszeiten Museum**

Dienstag bis Freitag und Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr  
Samstag von 10.00 bis 18.00 Uhr  
Montags geschlossen

Betriebsferien des Museums: Vom 18. November bis 12. Dezember 2019.

### **Öffnungszeiten Büfèt und Shop**

Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag und Sonntag von 09.30 bis 17.30 Uhr  
Samstag von 09.30 bis 18.30 Uhr

### **Kontakt**

Bahnmuseum Albula  
Plazi 2A  
7482 Bergün / Bravuogn  
Telefon +41 (0)81 420 00 06  
contact@bahnmuseum-albula.ch